

VII. Weimarer Stummfilm-Retrospektive

Filme der Weimarer Republik in den Weimarer Kinos 1925

Lichthaus Kino  
e-werk / Musikgymnasium  
Schloss Belvedere

25. August bis  
05. September  
2025

**WIDER den BLUFF**

Kunstfest Weimar 2025

»DER RUF DER BERGE« (Visages d'enfants)



F/CH 1923. 116 Min. digital, viragiert. R,B: Jacques Feyder. B: Dimitri De Zoubaloff, Françoise Rosay. K: Léonce-Henri Burel, Paul Parguel. D: Jean Forest, Pierrette Houyez, Victor Vina, Rachel Devirys u.a.

Der in den Schweizer Bergen gedrehte Film skizziert das Leben des zehnjährigen Jean. Gemeinsam mit seiner Schwester trauert er um die Mutter. Der überforderte Vater nimmt übers Jahr eine Witwe und deren Tochter auf. Rasant entspinnen sich Eifersucht, Hass und Gleichgültigkeit in der Familie, vor allem zwischen den Stiefkindern, die fast zum Schlimmsten führen. Gekürt zu einem der **besten europäischen Filme des Jahres 1925** ermöglichen kinematographische Neuerungen einzigartige Nachtszenen. Nach überschlagenden zeitgenössischen Kritiken bei mäßigem Kassenerfolg zur Veröffentlichung von »Der Ruf der Berge« galt der Originalfilm über viele Jahrzehnte als verschollen. Seit seiner Wiederentdeckung wird er als das erkannt, was er ist: ein frühes **Meisterwerk** mit der »Kraft, jedes Publikum zu bewegen – als wäre er nicht vor über achtzig Jahren entstanden, sondern heute«, mit gleichsam emotionaler und bildlicher Tiefe.

**VISAGES D'ENFANTS**  
DRAME en 6 Parties

Live-Musik: Elaine Brennan (Klavier)

Montag 25. August. 19 Uhr Eröffnung. 19:30 Film.

»ZUM GIPFEL DER WELT«  
(The Epic of Everest)



GB/Nepal 1924. 78 Min. digital, viragiert. engl. Zwischentitel. R, B, K: John B. L. Noel. D: Andrew Irvine, George Mallory

»Es ist vollbracht!« – so das einhellige Credo über die **Everest-Expedition** von **George Mallory** und **Andrew Irvine** im Jahr 1924, die mit dem Tod der beiden brillanten Bergsteiger enden wird. Doch die weitreichenden Folgen dieser Unternehmung reichten über das Unglück hinaus: Zur Bewerbung des Expeditionsfilms nach London eingeladenen tibetische Geistliche sollten erfundene, pseudo-spirituelle Rituale und Tänze darbieten. Dieser Affront gegenüber der tibetischen Regierung führte zur sogenannten »Krise der Tanzenden Lamas«, einer diplomatischen Verstimmung zwischen Tibet und Großbritannien, die schließlich ein vorläufiges Verbot weiterer Everestbesteigungen nach sich zog. Aus heutiger Perspektive erscheint der Optimismus der Expeditionsteilnehmer am Fuße des Berges als Beginn einer dramatischen Entwicklung. Die Frage ob es den beiden berühmten Bergsteigern gelungen ist, als erste Menschen den Gipfel des Mount Everest zu erreichen, bevor sie verunglückten, bleibt bis heute unbeantwortet. Gedreht unter extremen Bedingungen ist der Film ein frühes Zeugnis der epischen Schönheit Tibets, die zugleich die Rauheit abgechiedener Zivilisation aufzeigt.

Live-Musik: Elaine Brennan (Klavier)

Dienstag 26. August. 19:30 Uhr

»DIE FREUDLOSE GASSE«



D 1925. 151 Min. digital, viragiert. R: Georg Wilhelm Pabst. B: Willy Haas (Roman: Hugo Bettauer). D: Asta Nielsen, Greta Garbo, Werner Krauss, Valeska Gert, Hertha von Walther, Ágnes Eszterházy u.a.

Der Film steht für cinephiles Mäandern zwischen Expressionismus und Neuer Sachlichkeit und bringt den Alltag während der Nachkriegszeit, die zugleich Inflationszeit ist, auf die Leinwand: Die Not und das Übel sind groß. Mehrere Frauenschicksale – interpretiert von **Asta Nielsen**, **Valeska Gert** und **Greta Garbo** – werden »in einem Brennspiegel mit grandioser Wucht aufgefangen«, wie die Weimarer Presse nicht nur informiert, sondern hinzufügt, dass sich damit auseinandergesetzt werden muss. Der sozialkritische Film ist zudem ein extremer Zensurfall, dem trotz mehrfacher Rekonstruktion (Wir zeigen die 2025 digital restaurierte Fassung!) bis heute noch immer etwa 30 Minuten Filmmaterial fehlen. Übrigens erlebte der Romanautor die Film Premiere nicht, da er aufgrund der Thematisierung von Schwangerschaftsabbruch, Straffreiheit für Homosexualität und modernes Scheidungsrecht im März 1925 von einem bekennenden Nationalsozialisten ermordet wurde.

**Karola Gramann** und **Prof. Dr. Heide Schlüpmann** – Filmwissenschaftlerinnen, Filmkuratorinnen und Begründerinnen der **Kinothek Asta Nielsen e. V.** (Frankfurt/Main) führen mit einem Vortrag um **19 Uhr** in die Veranstaltung ein – in Kooperation mit der **Landeszentrale für politische Bildung Thüringen**.

Live-Musik: Richard Siedhoff (Klavier) & Mykyta Sierov (Oboe)

Mittwoch 27. August. 19 Uhr Vortrag. 19:30 Film.

»TARZAN BEI DEN AFFEN«  
(Tarzan of the Apes)



USA 1918. 60 Min. 16mm, s/w. R,B: Scott Sidney. B: Fred Miller, Lois Weber. Roman: Edgar Rice Burroughs. D: Elmo Lincoln, Enid Markey, True Boardman, Kathleen Kirkham, Colin Kenny, Thomas Jefferson.

Missionierend im Auftrag des britischen Empire unterwegs und nach einer Meuterei im afrikanischen Dschungel ausgesetzt, überleben Lord und Lady Greystoke nur kurze Zeit. Geblieben ist ihr Sohn, der von einer Äffin aufgezogen und zwanzigjährig zum Affenkönig gekrönt wird. Parallel macht sich ein Trupp auf den Weg, um die Greystokes zu suchen. Der Hype um den millionenfach gelesenen Roman von **Edgar Rice Burroughs** sollte dieser in Kalifornien, Louisiana und dem brasilianischen Manaus gedrehte Film in Nichts nachstehen und den ewigen Tarzan-Jane-Mythos begründen.

Der weltberühmte, von Millionen verschlungene Roman  
**TARZAN**  
von **Edgar Rice Bourroughs** im Film

Der Wiener Leinwand-Lyriker **Ralph Turnheim** malt das Leinwandgeschehen gekonnt gereimt mit Worten aus. Im Anschluss an den Film gibt es ein Publikumsgespräch mit dem Film-Erzähler und Leinwand-Poeten, bei dem eine Schoko-Banane gewonnen werden kann.

Sprecher: Ralph Turnheim  
Live-Musik: Richard Siedhoff (Klavier)

Donnerstag 28. August. 19:30 Uhr

»PAT UND PATACHON AUF WELTREISE«  
Vorfilm: »Au secours«



Raske Riviera Rejsende. DK 1925. 70 Min. digital, s/w, dänische Zwischentitel mit dt. Untertiteln. R,B: Lau Lauritzen Sr. K: Hugo J. Fischer. D: Carl Schenstrøm, Harald Madsen, Philip Bech, Agnes Petersen.

Die Presse war sich einig: »Immer besser werden sie!« Gemeint sind **Pat und Patachon**, die vom Kontrast lebenden Filmfiguren. Globetrotter erkunden sie Europa und ihre Reise führt weg vom heimischen Dänemark über Paris und Pisa an die entfernte Rivera. Virtuoso schneiden sie Gesichter und könnten mit ihrer Makkaroni-Episode auch **Loriot** inspiriert haben. Die literarische Vorlage stammt übrigens von **Jean Paul**, der 1795 »Hesperus oder 45 Hundsposttage« verfasst hatte.

Vorfilm »ZU HILFE!« („Au secours“). Frankreich 1925. 23 Min. digital, viragiert R: Abel Gance. B: Abel Gance, Max Linder. K: Émile Pierre, André-Wladimir Reybas, Georges Specht. D: Max Linder, Jean Toulout, Gina Palerme, Gaston Modot.

Originell sei dieser Film, wie es selbst die Amerikaner als »Meister der Groteske noch nicht zu Stande gebracht hätten«, ist in der Weimarer Zeitungsannonce von 1925 zu lesen. Die Zutaten für dieses Slapstick-Spektakel sind ein spukendes Schloss und eine Wette um 10.000 Mark, die der Herausforderer gewinnen kann, sollte er sich in diesem bis nach Mitternacht nicht fürchten. Was in der Geisterstunde zu sehen ist, lässt sich auch heute noch nicht mit Worten beschreiben...

Live-Musik: Silent Light Trio: **Kristoff Becker** (E-Cello, Elektronik), **Andrea Marcelli** (Schlagzeug, Klarinette) und **Ekkehard Wölk** (Klavier)

Freitag 29. August. 19:30 Uhr

Kinder- & Familienprogramm.  
»GROSSMUTTERS JUNGE«



Grandma's boy. USA 1922. 61 Min. 16mm, s/w engl. Zwischentitel mit dt. Live-Übersetzung. R: Fred C. Newmeyer. B: Hal Roach, Sam Taylor, Harold Lloyd. D: Harold Lloyd, Mildred Davis, Anna Townsend u.a.

Er stilisierte sich zum cineastischen Alltagshelden. Er generierte nicht nur die schwarze Hornbrille zu einem Must-have. Er machte klug ausgetüftelte Komödien, die von einer gewissen Tragik leben, populär. Die Rede ist von **Harold Lloyd**. Erzählt wird die Geschichte eines unsicheren jungen Mannes, der durch die Raffinesse seiner Großmutter an Zutrauen gewinnt, so dass er nicht nur seine Angebetete, sondern auch eine Verbrecherbande in Erstaunen versetzt. Neben dem hochgelobten Drehbuch sind ideenreiche Gags und artistische Einfälle legendär, die weltweit nach wie vor alle Generationen in die Kinosäle locken.

Familien- und Jugendvorstellungen waren vor 100 Jahren fester Bestandteil der Kino-Spielpläne. Slapstick-Komödien hingegen wurden als eher ungeeignet erachtet. Heute scheinen uns diese aber besonders geeignet, um das junge Publikum an die Kunst des stummen Filmes heranzuführen. Und da die Filme stumm sind, dürfen alle nach Herzenslust kommentieren, johlen und lachen!

Im Anschluß an die Veranstaltung gewähren wir einen **Blick hinter die Kinokulissen** in den Projektionsraum inklusive eines echten Filmschnipsels zum Mitnehmen!

Sprecher: **Thomas Grysko**  
Live-Musik: **Richard Siedhoff** (Klavier)

Samstag 30. August. 15 Uhr



Österreich 1924. 95 Min. digital, s/w. R: Robert Wiene. B: Louis Nerz. Roman: Maurice Renard. D: Conrad Veidt, Alexandra Sorina, Fritz Kortner, Carmen Cartellieri, Paul Askonas, Fritz Strassny u.a.

Ein furchtbares Eisenbahnunglück: Der von seiner Frau innig von einer Konzertreise zurückerwartete Pianist Paul Orlac überlebt zwar, doch kann der behandelnde Chirurg für seine zertrümmerten Hände nichts mehr tun. Die Hinrichtung des Raubmörders Vasseur bietet eine letzte Chance. Orlac werden die Hände Vasseurs transplantiert. Das Experiment glückt und Orlac kommt genesen nach Hause. Doch scheinen die fremden Hände eine seltsame Macht auf Orlac auszuüben, dessen Seelenzustand nunmehr zunehmend zwischen Verzweiflung und Wahnsinn changiert. Schließlich taucht der Hingerichtete wieder auf und erpresst Orlac mit dem Mord an dessen Vater: Es werden die Fingerabdrücke des Vasseurs gefunden – von Orlacs neuen Händen. Aber war es wirklich Orlac? Vom Horrorfilm über Science-Fiction und Kriminalfilm bis hin zum psychoanalytischen Film findet sich ein ganzer Katalog an Elementen des deutschen Stummfilmes, zu welchem sich der in Wien gedrehte »Orlac's Hände« zweifellos zählen lässt. Zudem werden in diesem Klassiker des expressionistischen Filmes die Traumata des Ersten Weltkrieges verarbeitet und das Genre des Horrorfilmes mitbegründet.

**Live-Musik:** Sebastian Herzfeld (Harmonium, Klavier, Trompete, Bass, Melodika, Perkussion)

Montag 01. September. 19:30 Uhr



D 1924. 65 Min. digital, s/w. R: Harry Piel. B: Edmund Heuberger, Herbert Nossen. K: Gotthardt Wolf, Georg Muschner. D: Harry Piel, Dary Holm, Albert Paulig, Marguerite Madys, Hermann Picha.

Als »eine nicht alltägliche, aus der Luft gegriffene Geschichte« bewarben die Verleihfirmen diesen Film mit **Harry Piel**. Darin mimt er einen Schriftsteller, der einen Verbrecher hinter Gitter bringt und dessen Geschichte literarisch verarbeitet. Doch kaum ist dieser wieder entlassen, wird ein Anschlag verübt. Garniert mit einer Romanze nimmt die Geschichte Fahrt auf und Piel entpuppt sich erneut als »der erklärte Liebling aller, die am Mann wirkliche Männlichkeit und ein frisches Draufgängertum lieben«.

**Vortrag** zum Film von **Andreas Thein** um **19 Uhr!**

»SHERLOCK HOLMES JR.« (»Sherlock Jr.«) USA 1924. 49 Min. digital, s/w. R,B: Buster Keaton. D: Buster Keaton, Kathryn McGuire, Joe Keaton, Ward Crane, Erwin Conelly, Ford West u.a.

Eine Kleinstadt irgendwo in Amerika. Der Filmvorführer **Buster** liebt ein Mädchen, das auch ein anderer begehrt. Diebstahl, Verleumdung und Ausgrenzung sind die Folge und Buster flüchtet in einen Traum, in dem gelingt, was gelingen soll. Wieder erwacht, klärt sich alles auf. Was bleibt, ist einer der besten Filme aller Zeiten: Geniale Tricktechnik und analoge Spezialeffekte kommen ebenso zum Einsatz wie – im wahrsten Sinne – genickbrechende Stunts!

**Live-Musik:** Günter A. Buchwald (Piano, Violine)

Dienstag 02. September. 19 Uhr Vortrag. 19:30 Film.



USA 1923. 98 Min. 35mm, s/w. R: James Cruze. B: Jack Cunningham. Roman: Emerson Hough. D: J. Warren Kerrigan, Lois Wilson, Alan Hale, Ernest Torrence, Tully Marshall u.a.

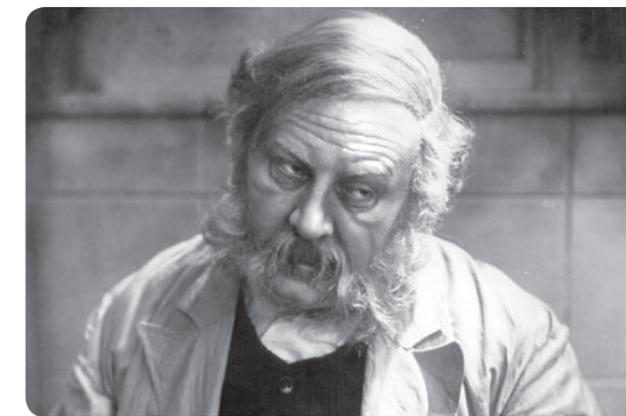
Im Jahr 1848 brechen zwei Karawanen mit Auswanderern von Kansas auf, um im 2.000 Meilen entfernten Oregon ein besseres Leben zu versuchen. Doch der Weg ist weit und es beginnt eine Zeit der Büffeljagden, des Goldgräbertums und der Machthaberei, aber auch des ganz normalen Alltags und der Liebe in einsamer, weiter Prärie...

Dieser Film ist einer der ganz großen stummen Western mit viel Gefühl, Drama und Action, für dessen Schnitt sich die einzige Regisseurin Hollywoods der 1920er bis 1940er Jahre und Filmeditorin **Dorothy Arzner** verantwortlich zeichnet.

Unser stärkster Trumpf sei ausgespielt!  
Der größte, preisgekrönte Nationalfilm  
**Die Karawane**

**Live-Musik:** Günter A. Buchwald (Piano, Violine)

Mittwoch 03. September. 19:30 Uhr



D 1924. 90 Min. digital, s/w. R: Friedrich Wilhelm Murnau. B: Carl Mayer. K: Karl Freund. M: Gottfried Huppertz. D: Emil Jannings, Maly Delschaft, Max Hiller, Georg John u.a.

Selten hat ein Filmwerk so viel Einfluss in der Film- und Mediengeschichte hinterlassen, wie **F. W. Murnaus** genialer Stummfilm »Der letzte Mann« von 1924. Es ist die ergreifende Tragikomödie um einen treuen Hotelportier, der aufgrund seines Alters zum Toilettenmann degradiert, verspottet und entehrt wird, bis ein Wunder geschieht. Umwerfend gespielt vom noch jungen **Emil Jannings**, revolutionierte dieses Meisterwerk die Filmsprache durch ungeahnt vielseitige (»entfesselte«) Kamerabewegungen und den Verzicht auf Texttafeln. Regisseur **Murnau** und Kameramann **Karl Freund** befreiten erstmals gezielt die Kamera vom Stativ und ließen sie bis dahin ungeahnte Bewegungen vollführen. Das bis dato größte, auch im Ausland erfolgreiche **Ufa-Filmwerk** strotzt nur so vor Superlativen. Kein geringerer als **Alfred Hitchcock**, der den Dreharbeiten beiwohnte, bezeichnete »Der letzte Mann« als den perfekten Film. Das visuelle Spektakel mit aufwendigen Bauten, raffinierte Filmtricks und stilisierten Bildern fesselt auch nach 100 Jahren noch genauso, wie es einst Hollywood nachhaltig beflügelte. Laut zeitgenössischem Berliner Tageblatt ist der Film »die beste Waffe, um Kinofeinde zu bekehren«.

**Live-Musik:** Matthias Hirth (elektronische Klangkomposition)

Donnerstag 04. September. 19:30 Uhr



USA 1923. 75 Min. digital, viragiert. R,B: Buster Keaton, John G. Blystone. B: Jean C. Havez, C. Bruckman, J. A. Mitchell. D: Buster Keaton, Natalie Talmadge, Joe Roberts, Francis X. Bushman Jr. u.a.

**Buster Keatons** zweiter Langspielfilm ist gewiss sein schönster. Bereits 1925 wurde für den Siebenakter mit dem Slogan geworben: »Wenn Du reingehst, bist Du weg!« Meisterhaft und detailverliebt wird die Geschichte des unbedarften jungen William McKay erzählt, welche zugleich eine Reminiszenz an erste Eisenbahnen darstellt. Aufgewachsen in New York soll William mit dem Tag der Volljährigkeit einen Landbesitz erben, der sich im Mittleren Westen der USA befindet. Allerdings liegt diesem Nachlass eine Blutfehde mit der Familie Canfield zugrunde und der nichtsahnende William gerät in einen Strudel gefährlicher Situationen. Zu allem Überduss verliebt er sich in Virginia, die reizende Tochter der Canfields, was die Dramatik ins Unermessliche steigert. Noch ist er ungebetener Gast auf dem Canfieldschen Anwesen und solange er sich im Haus befindet, schützt ihn traditionelles Gastrecht. Doch irgendwann muss jede:r einmal gehen, und so kommt das Publikum in den Genuss eines turbulenten Finales zwischen Eisenbahnen, Schluchten und Wasserfällen. Da bleibt kein Auge trocken, alle Nerven liegen blank und der ganze Kinosaal wird sich zur kollektiven Lachekstase aufbäumen. **Buster Keaton**, der Mann, der niemals lacht, hat es wieder einmal geschafft: Die Aufführung wird wie vor 100 Jahren das Tagesgespräch in Weimar sein.

**Live-Musik:** Thüringen-Philharmonie Gotha-Eisenach.  
**Dirigent:** Robert Israel.

Freitag 05. September. 18 Uhr – Belvedere



Sebastian Herzfeld. Ralph Turnheim. Günter A. Buchwald. Mykyta Sierov. Richard Siedhoff. Ekkehard Wölk, Kristoff Becker & Andrea Marcelli. Elaine Brennan. Matthias Hirth. Thomas Grysko. Robert Israel.

**Vortrag & Film.**

Mittwoch, 27. August. 19 Uhr. Lichthaus Kino, ca. 30 Min.

»FILMEN WIDER DEN BLÖFF DER STABILITÄT« und die Rolle, die **Asta Nielsen** dabei spielt.

**Karola Gramann** und **Prof. Dr. Heide Schlüpmann** – Filmwissenschaftlerinnen, Filmkuratorinnen und Begründerinnen der Kinothek **Asta Nielsen e. V.** (Frankfurt/Main) – zeigen anhand des Filmes »Die freudlose Gasse« das Œuvre **Asta Niensens** im Kontext sozialkritischer, rollenspezifischer und identitätsstiftender Relevanz in der Weimarer Republik auf.

**Vortrag & Film.**

Dienstag, 02. September. 19 Uhr. Lichthaus Kino, ca. 30 Min.

»HARRY PIEL – AUF DER SUCHE NACH DEM VERSCHOLLENEN ACTIONSTAR« von **Andreas Thein**

Der Archivleiter des Filmmuseums Düsseldorf und Filmrestaurator **Andreas Thein** beschreibt, wie er die seltenen Filmfragmente des größtenteils im Zweiten Weltkrieg vernichteten Werkes von **Harry Piel** in aller Welt ausfindig machte und rekonstruierte.

Lichthaus Kino

»Wider den Bluff! Filme der Weimarer Republik in den Weimarer Kinos 1925« – unter diesem Motto kontextualisiert die VII. Weimarer Stummfilm-Retrospektive das Kinjahr 1925 zwischen Unterhaltung und Zeitbild, Kunstwerdung und Industrialisierung des Kinos. Der Höhepunkt der diesjährigen Retrospektive ist die Vorführung eines Meilensteines des amerikanischen Slapstick-Kinos mit Orchesterbegleitung durch die **Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach** unter dem Dirigat von **Robert Israel**: »Verflixte Gastfreundschaft«, der auch unter dem Titel »Bei mir – Niagara« bekannt geworden ist. Begleitet von historischen Wochenschauen, Einführungen, Vorträgen und Filmgesprächen mit Film-, Kultur- und Musikexpert\*innen, werden zudem alle Filmvorführungen von international renommierten Stummfilm-Musiker\*innen live vertont. Anschließend an jede Veranstaltung hat das Publikum die Möglichkeit, in unserer »Cine-Corner« im Lichthaus Kino mit den Veranstaltern und Expert\*innen über die Filme zu plaudern und zu debattieren.

**CINESSAGE – Eröffnung der VII. Weimarer Stummfilm-Retrospektive am 25.08., 19 Uhr im Kinosaal 3**

**Karten** für Veranstaltungen im Lichthaus Kino:  
**12 Euro – ermäßigt 9 Euro**

»VERFLIXTE GASTFREUNDSCHAFT« im Musikgymnasium Schloss Belvedere: **17 Euro – ermäßigt 13 Euro**

**Veranstaltungsreihe:** Lichthaus Kino, Bauhaus-Universität Weimar, Stadtarchiv Weimar, Kunstfest Weimar.

**Projektleitung:** Dr. Simon Frisch, Gerrit Heber, Dirk Heinje, Sven Opel, Dr. Katrin Richter, Dr. Jens Riederer, Richard Siedhoff. Mitwirkung: Piet Lange.

**Förderung:** Thüringer Staatskanzlei, Sparkasse Mittelthüringen, Stadt Weimar, Landeszentrale für politische Bildung Thüringen, Bauhaus-Universität Weimar.

**Kooperationspartner:** British Film Institute, Bundesarchiv Berlin, La Cinémathèque française, Danish Film Institute, Deutsches Filminstitut & Filmmuseum Frankfurt a. M., EYE Filmmuseum Amsterdam, Filmarchiv Austria, Filmmuseum Düsseldorf, Filmmuseum München, FPA Classics, Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Musikgymnasium Schloss Belvedere Weimar, Ralph Turnheim, Stummfilmmagazin.de, Thüringen Philharmonie Gothas-Eisenach u.v.a.m.

www.lichthaus.info – www.kunstfest-weimar.de